

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 17

Artikel: Krankheiten und Fehler des Holzes

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-581683>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

danken, mehr einen ländlichen Friedhof zu zeigen, wie er sein sollte und sein könnte.

Die Bernische Vereinigung für Heimatschutz und ihre Mitarbeiter verdienen großen Dank für ihr in jeder Beziehung wohlgelegenes Werk. Möge diese Ausstellung anregend und belehrend auf die Besucher wirken, auf daß sie dazu beitrage, die Anlage der Friedhöfe würdiger und künstlerischer zu gestalten und dem einzelnen Grabzeichen wieder jene Bedeutung zu geben, die es in früheren Zeiten auszeichnete. So muß es möglich werden, den Friedhof wieder zu einer einheitlichen Totenstätte zu machen, die der Allgemeinheit wie dem Einzelnen dient, und deren formale Durchbildung dem Ernst ihrer Bedeutung entspricht.

Krankheiten und Fehler des Holzes.

(Korrespondenz.)

Die Krankheiten und Fehler des Holzes lebender Bäume können von verschiedenen Ursachen, der Beschaffenheit des Bodens, hohem Alter, von Astknoten, Einfluß der Atmosphären und Verlebungen herrühren, dazu kommen die durch Schmarotzer erzeugten Erkrankungen.

a) Erkrankungen durch ungünstige Bodenverhältnisse. Wipfeldürre zeigt sich darin, daß die Äste von der Spitze aus nach unten eingehen, und im Absterben des Stammes vom Zopfende aus. Auch Verlebungen der freiliegenden Wurzeln können die Ursache dieser Erscheinungen sein, gänzliches Absterben des Stammes aus denselben Gründen wird Dürre genannt. Unfruchtbare Boden ist meist die Ursache der „Gelbsucht“, die sich durch Abfallen der gelb gewordenen Blätter mitten im Sommer zeigt. Bei der viel verbreiteten Kernfäule verliert das Kernholz von innen seine Lebensfähigkeit; auch hier ist mangelhafter Boden die Ursache der Krankheit. Bei Eichen findet sich häufig die Ringsäule, die sich durch hellere und dunklere Ringe im Holz kennzeichnet; in den Ringen haben sich Säfte angesammelt, welche die Zellen zersezten und allmählich in Gährung übergehen. Als Vorläufer der Dürre zeigt sich bei Birken häufig die sogenannte Röte, die am untern Stammende mit einem schimmelartigen roten Staub die Rinde bedeckt und färbt. Zu feuchter Boden verursacht den Saft- oder Harzfluss bei Kiefern, bei dem gleich nach dem Ausbruche der Nadeln der Saft durch die Rinde hervordringt.

b) Erkrankungen infolge des Alters. Außer der schon erwähnten Wipfeldürre und Dürre tritt bei ältern Eichen, Erlen, Birken, Kiefern, Fichten, Eschen, Linden, Weiden und Pappeln die Kernfäule als Folge des Alters ein; ebenso wird hierdurch die Stock- und Rotsäule erzeugt, durch die das Kernholz an Gewicht, Zusammenhang und Härte verliert und eine rötlichbraune Färbung erhält. Die Rotsäule erzeugt Schwammbildung zwischen den Jahresringen und eine starke Zersetzung des Holzes. Im fortgeschrittenen Zustand geht Rotsäule meist in Weißfäule über, die das ganze Stammholz unter weißlicher Färbung zerstört. Überständigkeit des Holzes, eine Folge zurückgehender Holzbildung, tritt nach Erreichung der vollen Entwicklung des Baumes ein; sie zeit sich durch das Hervorbrechen belaubter Zweige längs des Stammes und verleiht dem Holz eine rötliche Färbung.

c) Erkrankungen durch Astknoten. Stämme mit vielen Astknoten, die in den zunehmenden Stamm eingewachsen sind, erkranken an Astigkeit, wenn die Knoten durch zu wenig Licht an Wachstum nachlassen und erhärten, wodurch bei Nadelholzern der Saftgehalt steigt, während unter den Laubholzern Esche, Buche und Eiche vorwiegend diese Erkrankung zeigen. Bei Astfäule, dage-

gen, welcher Pappel, Ulmen, Linden, Fichte und Ahorn häufig unterworfen sind, erkranken die eingewachsenen Astknoten und gehen in schwarze pulvrigre Masse über, hervorgerufen durch zu starke Wasseraufnahme von außen. Dumper Geruch und dunkle und helle Flecken machen die Astfäule oft bemerkbar. Nussbäume und Eichen zeigen oft sogenannte Rosen oder Beulen am Stamm, die abgebrochene, gefaulte und überwachsene Äste zur Ursache haben, deren Fäule sich leicht in das Stammholz fortsetzt.

d) Erkrankungen infolge des Einflusses der Sonne, der Feuchtigkeit und der Kälte. Holz, das an Unreinheit leidet, besitzt meist große Poren und breite Fahrtringe. Entstehen in solchem Holze Frostrisse, in die eingedrungenes Wasser bei Wärme schnell wieder trocknet, so liegt die Möglichkeit der Fäulnis des Holzes vor. Besonders auf Frost zurückführbar bei Eichen ist der Mondring, der im Kernholz einen Ring von splintähnlichem weißem Holz erzeugt. Eisklüfte zeigen sich als Adern, die sich manchmal um den Stamm herumwinden und mit Rinde überdeckt sind, während besonders bei Eichen und Linden Frostrisse auftreten, wenn die Kälte am meisten ausgezehrten Fahrtringe sich zusammenziehen und sich von den geschützter liegenden Loslösen. Ein Loslösen der Rinde vom Stamm findet sich bei ältern Fichten und Buchen, auch beim Ahorn, als Folge des Sonnenbrandes, wenn sie durch Abholzung benachbarter Bäume plötzlich den Sonnenstrahlen ausgesetzt werden. Frost erzeugt bei Eichen und Tannen ein Loslösen des Kernes von der übrigen Holzsubstanz, das als Kernschäle bezeichnet wird.

Zw.

Frachtermässigung für Rundholz.

Auf Ansuchen der Forstwirtschaft sind von den Bundesbahnen mit Wirkung ab 15. Juli bis 15. September dauernd für Rundholztransporte aus der Westschweiz die nachfolgenden Vergünstigungen gewährt worden:

Befristete Frachtermässigung für Rundholz.

Während der Zeit vom 15. Juli bis und mit 15. September 1925 gewähren die Bundesbahnen bei Beförderung von Stammholz, Blöcken und Stangenholz in Ladungen von mindestens 10,000 kg oder dafür zahlend, ab den nachstehenden Stationen und für Entfernungen über 150 km eine Frachtermässigung. Diese beträgt 25% der tarifgemäßen Fracht (siehe rotes Einlageblatt zum A. T. Nr. 18) jedoch wird mindestens die Fracht für 150 km (109 Rp. pro 100 kg) erhoben.

Aigle CFF, Allaman, Avenches, Bex CFF, Châtillens, Chavornay, Concise, Corcelles-longitudinale, Corcelles-transversale, Cossonay-gare, Couvet CFF, Crassier-La Rippe, Croy-Romainmôtier, Eysins-Signy-Avenex, Gilly-Bursinel, Gland, Grandson, Granges-Marnand, La Sarraz, Lausanne, Le Pont, Les Verrières-Suisse, Lucens, Lyss, Montreux, Morges, Moudon CFF, Neuchâtel, Nyon, Oron, Palézieux-gare, Payerne, Perroy, Renens (Vaud), Roche (Vaud), Rolle, Romont, St. Maurice-gare, St. Prex, Serrières, Travers, Vallorbe-gare, Vevey, Villeneuve, Yverdon.

Die obgenannten Stationen haben die auf Grund dieser Verfügung abgesetzten Sendungen nach Abschluß der Transporte zu rapportieren.

Verbandswesen.

Verband schweizerischer Schlossermeister. Unter dem Vorsitz von Zentralpräsident Spichiger fand am 12. und